

„Ein Kraftwerk ist ein Kraftwerk“ - die Wirkmächtigkeit lokaler Interaktionen und Kommunikationen bei der Ablehnung nachhaltiger Energieprojekte

Themenbereich

Cornelia REITER ⁽¹⁾, Katharina MIKO-SCHEFZIG ⁽²⁾, Jonathan BURKERT ⁽²⁾

⁽¹⁾Universität Klagenfurt, ⁽²⁾Wirtschaftsuniversität Wien

Motivation und zentrale Fragestellung

Das Vortragsangebot beschäftigt sich mit der Akzeptanz von erneuerbaren Energieprojekten in ländlichen Gemeinden („Community Acceptance“ Wüstenhagen 2007). Gerade in der aktuellen Zeit multipler Krisen, die die Abhängigkeiten von einem fossilen Energiesystem sichtbar macht denn je, ist der rasche Ausbau der erneuerbaren Energien unumgänglich. Häufig sind erneuerbare Energietechnologien (engl. RET) in ländlichen Gebieten angesiedelt und rufen den Widerstand der lokalen Bevölkerung hervor. Die "Akzeptanz" von RET-Projekten durch die lokale Bevölkerung ist daher eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg der Energiewende (Stadelmann-Steffen & Dermont 2021). In unserem Vortrag leisten wir einen Beitrag zum Verständnis der Akzeptanz von RET-Projekten, indem wir rekonstruieren, wie sich die ablehnende Haltung in einer von uns erforschten Gemeinde entwickelt hat. Wir fokussieren dabei auf die Kommunikation und Interaktion der Bewohner:innen und beschreiben damit einen Aspekt, der in der Literatur zur Community Acceptance bisher vernachlässigt wird.

Methodische Vorgangsweise

Zur detaillierten und umfassenden Rekonstruktion des Prozesses der Ablehnung des Biomassekraftwerks auf lokaler Ebene wurde eine zweimonatige Dorfethnographie umgesetzt. Von Juli bis August 2021 wurde qualitative Forschung in der Gemeinde durchgeführt. Mittels teilnehmender Beobachtung, qualitativen Interviews, Gruppengesprächen, Analysen von Social Media Diskussionen und Artefakten konnte der Prozess dicht und detailliert retrospektiv nachgezeichnet werden. Die Analyse mit Grounded Theory ermöglichte die Entwicklung einer empirisch fundierten kontextgebundenen Theorie.

Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse zeichnen den Prozess der Ablehnung in der Gemeinde unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven, d.h. aus Sicht der Bevölkerung, der Politik und des Energieversorgers nach. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Meinung über das geplante Biomassekraftwerk in der Gemeinde in den zwei Monaten vor dem Referendum von einer eher positiven zu einer überwältigend negativen Haltung entwickelt hat und dass die Kommunikation der Bewohner:innen über das Projekt sowie die Informationen, die sie untereinander austauschten, die negative Einstellung verstärkt haben. Wir stellten fest, dass dieser Meinungswandel ein Prozess mit drei Hauptphasen war: (i) die Menschen wurden misstrauisch, (ii) ein "Wir" der Gegner:innen entwickelte sich und (iii) Bewohner:innen mobilisierten aktiv gegen das Projekt. In der folgenden Abbildung sind die wichtigsten Schritte im Entscheidungsfindungsprozess und die Einflussmechanismen dargestellt.



Abbildung 1: Drei Hauptphasen des ablehnenden Entscheidungsprozesses

In der Literatur bekannte Faktoren wie Ortsbindung, fehlendes Vertrauen, fehlende Verteilungsgerechtigkeit und Verfahrensgerechtigkeit (z. B. Hall et al., 2013) wurden als relevant bestätigt. Darüber hinaus wurden über die Analyse der Interaktion und Kommunikation einflussreiche Aspekte identifiziert, die über den State of the Art hinausgehen, wie das Eigenleben der Interpretation der Bewohner:innen, etwa der präsentierten Informationen oder des Verhaltens der Politiker:innen; das Risiko, Nachteile eines geplanten Biomassekraftwerks nicht zu kommunizieren und damit Recherchen und den Austausch alternativer Informationen (etwa auf Social Media) anzustoßen; die Gefahr der Bildung eines „Wir“ der Gegner:innen, das eine ablehnende Haltung auch jenseits einer faktischen Auseinandersetzung anbietet etc.

Wir stellen datenbasierte, typische Entscheidungsprozesse anhand typischer Fälle dar und schließen unseren Vortrag mit Policy Implications.

Literatur

- [1] Wüstenhagen, R., Wolsink, M., & Bürer, M.-J. (2007). Social acceptance of renewable energy innovation: An introduction to the concept, *Energy Policy*, 35(5), 2683-2691. <https://doi.org/10.1016/j.enpol.2006.12.001>.
- [2] Stadelmann-Steffen, I., & Dermont, C. (2021). Acceptance through inclusion? Political and economic participation and the acceptance of local renewable energy projects in Switzerland. *Energy research & social science*, 71, 101818. DOI: 10.1016/j.erss.2020.101818
- [3] Hall, N., Ashworth, P., & Devine-Wright, P. (2013). Societal acceptance of wind farms: Analysis of four common themes across Australian case studies. *Energy Policy*, 58, 200–208.